

Protokoll „Runder Tisch OGS“ vom 17.04.2015

Anwesend: Frau Cloppenburg, Frau Hartmann, Frau Schweika, Frau Sokolowski, Herr Spiekermann, Frau Wilmsmeier

1. Betreuungszeiten im Schuljahr 2015/2016: Es ist noch nicht entschieden, ob die Öffnungszeiten wie bisher erhalten bleiben können oder ob sie auf 16.00 Uhr reduziert werden.
2. Griechische Schule: Die Entscheidung, die Kinder als Gruppe mit begleitenden OGS-MitarbeiterInnen zum Essen gehen zu lassen, hat sich bewährt. Gerade jetzt, da der Weg aufgrund der Bauarbeiten über den Quellenhofweg geht. Der Umbau in Bethel hat das „Wege-Problem“ deutlich verschärft.

Ein weiteres Problem ist, dass es oft lange dauert bis die Gruppe komplett ist und losgehen kann. Dies betrifft vor allen Dingen die 6. Stunde. Die MitarbeiterInnen gehen durchs Schulgebäude und versuchen die Kinder anzuhalten, zügig zum Treffpunkt zu kommen. LehrerInnen und Eltern sollten mitwirken, dass die Kinder rechtzeitig anwesend sind: Bitte machen Sie den Kindern deutlich, dass die Gruppe um 13.30 Uhr losgehen muss, um den Weg und das Essen entspannt zu bewerkstelligen!! Sprechen Sie mit ihren SchülerInnen und Kindern darüber.

Zeitlicher Ablauf: 13.30 Uhr losgehen von der Martinschule, 13.40 Ankunft Mensa Bernhard-Moosberg-Werkstatt, 14.00 Uhr Weg zur Griechischen Schule, 14.15 Uhr Hausaufgabenbeginn.

Eine andere Essensmöglichkeit ist leider nicht gegeben. Verschiedene andere Möglichkeiten (Essen in der Martinschule, Essen in der Dankort-Mensa, Essensausgabe in der Griechischen Schule) wurden von den Elternvertreterinnen vorgeschlagen, diskutiert und als nicht praktikabel bewertet.

Zwei Studentinnen, die Praktikum an der Schule machen, Frau XX und Frau XX, haben in Absprache mit den Elternvertreterinnen einen Fragebogen zur Zufriedenheit mit der Griechischen Schule entwickelt. Dieser soll im Mai an die Eltern verteilt werden. Die Bitte an die Eltern ist, dass sie den Fragebogen unbedingt ausfüllen. Er wird anonym gehandhabt. Anfang Juni sollen die Ergebnisse in einem Elternabend vorgestellt werden und als Diskussionsgrundlage genutzt werden.

3. Essenssituation in der Martinschule: In Gesprächen mit dem Essensanbieter wurde den Elternvertreterinnen deutlich, dass es nicht ausschließlich am Essen selbst liegt, dass einige Kinder hungrig bleiben. Da der Essensanbieter relativ hochwertiges Essen anbietet, haben die Elternvertreterinnen entschieden, erst mal keine Elternabfrage bezogen auf einen Wechsel des Anbieters zu starten, sondern zu versuchen, an der Essenssituation an sich etwas zu verändern – mehr Anleitung zum Essen durch MitarbeiterInnen, Haltungsänderung gegenüber dem Essen, etc . Dafür werden die Elternvertreterinnen ein Statement zusammen mit der Schulpflegschaft entwickeln und dies an die OGS weiterleiten.

Außerdem soll das Essen noch mehr in den einzelnen Komponenten bestellt werden, damit die Kinder von dem auf den Teller tun können, was sie mögen.

4. VÜM: das Angebot der VÜM wird es weiter geben. Allerdings müssen die Eltern dann bald den gesamten Betrag selbst übernehmen, da die Stadt das Angebot nicht mehr bezuschusst.

5. Es wurde nochmals auf die politische Dimension hingewiesen. Die Bezuschussung der OGSen von Land und Stadt sind zu gering und decken die Kosten noch immer nicht. Die Tendenz ist, dass sich das Problem mittelfristig eher zuspitzt und Leistungen eingeschränkt werden müssen. Hier ist Protest der Eltern auf Stadt- und Landesebene nötig: pädagogische Arbeit mit und an unseren Kindern sollte den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt und des Landes mehr wert sein!!

Christiane Schweika